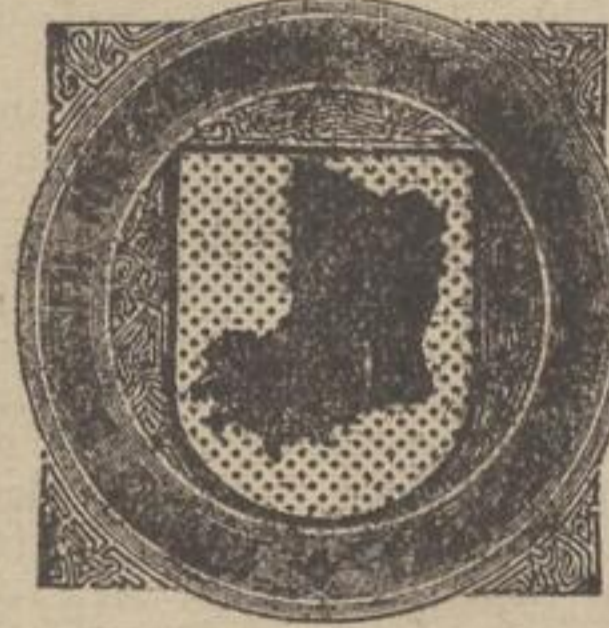


# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanfrage für Abholer täglich 9-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebhardt. Hauptgeschäftsführer: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatsdienst, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 581

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr 50

Mittwoch, den 28. Februar 1940

92. Jahrgang

## Churchill beichtet vor dem Unterhaus mit Verspätung

Der erste Lügenlord muß die schweren Beschädigungen der Schlachtschiffe „Barham“ und „Nelson“ zugeben

DNB Berlin, 27. Februar. Am 29. Dezember 1939 wurde deutscherseits die Torpedierung eines britischen Schlachtschiffes der Queen-Elizabeth-Klasse westlich Schottlands durch ein deutsches U-Boot bekanntgegeben. Von der britischen Admiralität wurde die schwere Beschädigung des Schlachtschiffes bisher verschwiegen. Erst am 27. Februar hat Churchill sich dazu bequemt, vor dem Unterhaus einzugehen, daß das Schlachtschiff „Barham“ torpediert worden sei. Die „Barham“ gehört zu den Schiffen der Queen-Elizabeth-Klasse, die in den Jahren 1913 bis 1915 erbaut wurden. Das Schlachtschiff ist 31.100 Tonnen groß, hat eine Friedensbesatzung von 1180 Mann eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen und ist u. a. mit acht 38,1-Zentimeter-, zwölf 15,2-Zentimeter-Geschützen und acht 10,2-Zentimeter-Flakgeschützen ausgerüstet. Die „Barham“ hat sich bis heute noch nicht von dem Treffer des deutschen U-Bootes erholt.

Churchill hat sich im Rahmen seiner verspäteten Beichte vor dem Unterhaus ebenfalls dazu entschlossen, die schweren Beschädigungen des Schlachtschiffes „Nelson“, des Flaggschiffes der britischen Heimatflotte, zuzugeben, das, wie bereits von der deutschen Presse gemeldet, im vergangenen Dezember einen Minentreffer erhielt. Die „Nelson“ hat eine Wasserverdrängung von 33.950 Tonnen und ist mit seinen neun 40,0-Zentimeter- und zwölf 15,2-Zentimeter-Geschützen sowie seiner besonders schweren Flakartillerie zur Zeit das stärkste und modernste britische Schlachtschiff.

Unter dem Druck der deutschen Veröffentlichungen hat Churchill mit der Wahrheit herausrücken müssen, nachdem er wochenlang ver sucht hat, die schweren Beschädigungen der auch heute noch nicht wieder fechtfähigen Schlachtschiffe zu verheimlichen.

gleichzeitig auch in der englischen Wirtschaft mit 100 Millionen Posten vertreten sind. Dabei sind nicht einmal die Mitglieder bedeutender industrieller Familien in dieser Zahl enthalten, wie u. a. Außenhandelsminister Hudson. Nahezu reiflos sind nach Harey sämtliche Mitglieder der konservativen Partei Aktienbesitzer. So besaß z. B. Baldwin 1926 in seiner Eigenschaft als Premierminister von der Firma Baldwin's Ltd., die über große Kohlengruben verfügt, 194.526 gewöhnliche und 37.591 Vorzugsaktien. In den Banken, Versicherungsgesellschaften, in Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften spielen die sogenannten „Bolsheviks“ Englands eine beherrschende Rolle. Auch Versicherungskapital und verliehenes „blaues Blut“ gehen vorzugsweise Arm in Arm miteinander. So weist die britische Plutokratie unter den 90 Abgeordneten seit 1931 nicht weniger als 35 Direktoren der Versicherungsbranche aus. Im Gegensatz hierzu ist von den 600.000 Angehörigen, welche die Eisenbahngesellschaften beschäftigen, nicht ein einziger Angehöriger der Plutokratie, ausgenommen allerdings 9 Direktoren, die gleichzeitig konservative Abgeordnete sind. Diese ganz kleine Auslese aus den Veröffentlichungen des englischen Publizisten genügt, um anzudeuten, mit wem die britische Plutokratie verjippt und verschwägert ist: mit Palästina.

## Churchill greift die Neutralen an

und stellt wieder erheiternde Wahrscheinlichkeitsrechnungen auf

DNB Berlin, 27. Februar. In seiner Rede vor dem Unterhaus am Dienstag gab der Erste Lügenlord der britischen Admiralität wieder einmal einen seiner obligaten Erfolgsberichte der aus Mangel an Tatsachennachmeldungen mit einer geradezu Seiterleit erregenden „Präzision“ ausgestattet war. Churchill stellt nämlich, ohne sie belegen zu können, die Behauptung auf, daß die Deutschen seit Ende 1939 — aus allen möglichen Ursachen — etwa die Hälfte ihrer U-Boote verloren hätten. Er „zweifelt“, daß auch nur zehn deutsche U-Boote in dieser Zeit neu in Aktion getreten seien. Darüber hinaus sei in den letzten beiden Tagen ein U-Boot „sicher“ gesunken und zwei „sehr wahrscheinlich“.

Es ließ sich nicht vermeiden, daß der dicke Churchill auch etwas über die englischen „Blockadeerfolge“ sagen mußte. Er tat das mit der reichlich durchsichtigen Entschuldigung, daß die britischen Patrouillen ein Gebiet von 1000 Meilen zwischen Schottland und Grönland zu bewachen hätten. In Anbetracht dieser langen Patrouillenzüge sei es nicht verwunderlich, daß es „einigen“ deutschen Schiffen gelungen sei, diese „Blockade“ zu brechen. Diese Entschuldigung pointierte Churchill den Neutralen gegenüber mit einem verächtlichen Augenaufschlag und der „Rechtfertigung“, daß eine völlige Schließung der Blockade im Interesse der Neutralen (1) vermieden werden müsse. Wer laßt da nicht ...

Dieser mit der Nonchalance eines Gangsters den Neutralen hingehaltene Köder dürfte allerdings um so schwerer zu schlucken sein, als der gewichtige Lord sich unmittelbar nach dieser Neußerung wie der Elefant im Porzellanladen gebärdete und in Zusammenhang mit dem Piratenstück der „Cossack“ im nordwestlichen Hoheitsbereich mit drohender Stimme ausrief: „Nach der augenblicklichen Doktrin der neutralen Staaten soll Deutschland anscheinend eine Reihe von Vorteilen gewinnen, indem es alle Regeln bricht und die gemeinsten Verbrechen gegen die Neutralen begeht (1), um dann fortzufahren, weitere Vorteile daraus zu ziehen, daß es, wann immer es ihm paßt, auf der strikten Interpretierung des internationalen Rechtes besteht, das es selbst in Stücke gerissen hat (1).“

Der letzte Satz Churchills verdient die größte Beachtung in den neutralen Staaten. Die lächerlichen Vorwürfe gegen Deutschlands Seefriedführung, die ja nur auf die unverkämten britischen Rechtsverletzungen reagiert, soll lediglich eine — wenn auch mißglückte Begründung dafür abgeben, daß sich England im „Cossack“-Fall um die rechtliche Erörterung dieses klaren Neutralitätsbruchs drückt. Darüber hinaus scheint W. C. mit dieser Erklärung sagen zu wollen, daß sich England überhaupt nicht mehr an das internationale Recht halten wird.

## „Englands Thron — Thron Davids“

„Regime Fascista“ über die Juden in England

Das Mailänder „Regime Fascista“ zeigt mit unwiderlegbaren Tatsachen erneut den Einfluß auf, den das Judentum in England besitzt. Außer der Presse und den Nachrichtenagenturen hätten sich die Juden in England auch in den heißesten Posten des Staates festgesetzt; vor allem aber in der Finanz- und in der Wirtschaft seien sie die Despoten. Juden seien die Herren in Australien und Südafrika, Juden beherrschten die Wirtschaft Kanadas, Juden trieben England in eine Gegenrichtung zu Japan, um ihre monopolistischen Interessen in Mandschurien, Schanghai, Kanton und Hankow zu schützen.

Die Juden hätten auch niemals ein Geheimnis aus diesen Dingen gemacht. Am 1. Oktober 1937 schrieb die „Times“: „Das Reich Israels ist nichts anderes als Großbritannien.“ Der englische Thron ist nichts anderes als die moderne Umbildung des Throns Davids Palästina muß das glanzvollste Diadem der englischen Krone werden. Solange die Engländer nicht begriffen haben, daß sie das Volk Israel sind, wird kein wahrer Friede in der Welt herrschen. Das zukünftige Schicksal Palästinas wird das zukünftige Schicksal der englischen Krone bestimmen.“

Diese Worte, so schließt das „Regime Fascista“, tiehen nicht den geringsten Zweifel offen: Wer England dazu geführt hat, Deutschland den Krieg zu erklären, sei Israel gewesen.

## Das ist die Geldjad-Plutokratie!

Wenn die „Times“ am 1. Oktober 1937 erklärte, daß das Reich Israels nichts anderes sei als — Großbritannien, so gehört dieses schöne Bekenntnis einmal ausnahmsweise zu den unbestreitbaren Wahrheiten, mit der die britische Plutokratie sonst auf feindlichstem Fuße steht. Und wenn weiter dazu das „Regime Fascista“ feststellt, daß die Juden in England in den heißesten Posten festsetzen, so ist das dazu die schönste Ergänzung. Denn längst unterscheiden sich Jude und Engländer allenfalls noch durch die verschiedene Form der Kafentüte. Wie schmutzig verjudet die herrschende Clique Englands heute ist, das zeigt auch eine kürzliche Publikation des englischen Schriftstellers Simon Harey auf, dessen Buch „Lory W. R.“ auch in England sensationelles Aufsehen erregte. Harey stützt sich auf authentisches amtliches Material und die Mitteilungen der britischen Industrie, wenn er feststellt, wie „verjudet“ die britische Volksvertretung ist. Absolut einwandfrei ergibt sich hiernach, daß von 219 Unterhausabgeordneten und 131 Mitgliedern des englischen Oberhauses wie von mehr als 170 weiteren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, deren Einfluß auf die britische Politik mit deren privaten Wirtschaftsinteressen unlösbar verknüpft ist, nicht weniger als 44 v. H. und zwar 181 Mitglieder der konservativen Regierungspartei,

## Deutsche Flieger über Paris

Ganz Nordfrankreich mußte am Dienstag in die Luftschuttler DN. Brüssel, 28. Februar. In einer Uebersicht über die Fliegertätigkeit im Westen sagt Reuters, deutsche Aufklärer hätten am Dienstag frühmorgens die französische Grenze in größeren Gruppen überflogen. Sie hätten sich dann in kleinere Gruppen geteilt und seien nach verschiedenen Richtungen weitergeflogen. Fast überall im Nordosten Frankreichs und in der Gegend von Paris habe man Fliegeralarm geben müssen. Die hohe militärische Stellen erklärten, fährt Reuters fort, werde Fliegeralarm nur dann gegeben, wenn große Verbände naheten. Deshalb habe man keinen Alarm gegeben, als sich am Montagabend zwei feindliche Flugzeuge Paris näherten; nur die Flakabwehr sei in Tätigkeit getreten. Am Dienstag früh sei in Paris Fliegeralarm gegeben worden, als eine Gruppe von Flugzeugen die Alarmlinie für Paris überflog.

## Plutokratien drohen Skandinavien

Der Ausgang der Kopenhagener Konferenz der drei nordischen Länder hat in französischen politischen Kreisen starke Verwirrung ausgelöst. Mit ihrer gewohnten Ueberheblichkeit hatten diese Kreise im stillen gehofft, daß Dänemark, Norwegen und Schweden eine eindeutig gegen Deutschland gerichtete Haltung einnehmen würden, die es den Westmächten erlaubt hätte, hierin einen Anstoß an ihre Forderung zu erblicken und erneut das Märchen von der „Gerechtheit“ ihrer Sache in die Welt hinauszujagen. Die vernünftige Haltung, die die drei Länder eingenommen haben, löste daher in der französischen Presse eine äußerst dreiste Kritik aus. Der „Antirascisme“ ist der Auffassung, daß sie besser daran hätten, „eine dem holländischen und belgischen Vorbild entsprechende“ (1) Entschickung zu fassen. In ihrer Verlautbarung finde man jedoch nur Wünsche. Es sei verständlich, daß sie neutral bleiben wollten; aber man müsse sich fragen, wie lange dies möglich sei. (1)

„Journal“ behauptet, die Solidarität der nordischen Staaten gebe nicht acht auf der Konferenz hervor. Die Schlussverlautbarung sei enttäuschend, wenn in ihr sei nicht einmal von der Notwendigkeit der Wiederherstellung Finnlands die Rede. Auch das Versprechen für eine Unterstützung, das schließlich in den Erklärungen offizieller Persönlichkeiten zum Ausdruck gekommen sei, sei diesmal mit Schwächen überladen worden.

## Gentlemanentwurf — eine leere Pirale

Die „Volkszeitung“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Deariff Gentleman“ eine Aufschrift, in der es heißt, die Völker des Nordens hätten volles Verständnis für dieses Wort, das von England ausgehend, in der ganzen Welt verbreitet wurde. So seien die Engländer den Männern des Nordens auch lange Zeit als die Personifizierung dieses Wortes erschienen. Wir Norweger waren auf jede Weise bestrebt, so heißt es, in der Aufschrift weiter, ein Kulturver-

